

Gedanken von Peter Hürzeler, Präsident spur-N-schweiz (sNs)

Nürnberg 2022, Formneuheiten und ein grosses ABER

Foto: sNs



Klappt es diesmal, oder klappt es wie letztes Jahr wieder nicht? – die entscheidende Frage, die sich ab Herbst 2021 in Bezug auf die Spielwarenmesse Nürnberg stellte. Sah es anfänglich nach einer Durchführung aus, kommunizierte ab Dezember ein Modellbahnhersteller nach dem anderen seine Absage. Schlussendlich zog dann auch die Messe selbst den Stecker. So bleiben die jeweils interessanten Gespräche mit den Herstellern gleich zwei Jahre nacheinander auf der Strecke. Nichtsdestotrotz: Neuheitenprogramme wurden natürlich auch so geschmiedet. Dem Materialmangel und den Lieferschwierigkeiten der letzten Monate zum Trotz sind die nicht viel dünner als die letzten Jahre.

Wie schon die letzten Jahre über fällt auf, dass die aktuellen Neuheitenprogramme viel europäischer ausgerichtet sind, als dies noch vor ein paar Jahren der Fall war. Die klassische Epoche-III-DB-Fraktion hat zu beissen, dafür findet man inzwischen immer mehr auch Fahrzeuge aus Osteuropa oder dann auch aus den aktuellen Trendregionen Italien, Frankreich und Spanien in den Neuheitenkatalogen.

Auch für unser Land sind wieder einige Neuheiten in den Katalogen zu entdecken. Dazu gehören nebst vielen Farbvarianten auch einige Formneuheiten. Eigentlich würde ich bei einer davon – dem Getreidewagen Tgpps von Fleischmann – nun quasi Luftsprünge vor Freude machen. Ein typisch schweizerischer Güterwagen, der von den 1960er-Jahren bis Mitte der 2000er-Jahre quasi überall in der Schweiz im Einsatz war, als Formneuheit. Wenn da nicht ein grosses ABER dran wäre: Bereits 2017 kündigte Aare Valley Models auf der Spielwarenmesse Nürnberg genau das gleiche Modell an und zeigte auch

schon Rohteile aus der Spritzgussform (die LOKI berichtete). Das Projekt erlitt zwar zwischenzeitlich einige Rückschläge, aber auf Social-Media-Plattformen und Modellforen wurde mehrmals über den Projektfortschritt berichtet und Mitte 2021 fertig bedruckte Vorsserienmuster präsentiert. Die entsprechenden Wagen sind inzwischen in finaler Produktion. Dass nun ausgerechnet dieses Modell nochmals als Neukonstruktion präsentiert wird, finde ich doch sehr suboptimal.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Doppelentwicklungen hat es immer mal wieder gegeben, wird es immer mal wieder geben, und sie sind nicht zwingend in allen Fällen schlecht. Fleischmann hat ebenfalls als Formneuheit die Re 6/6 angekündigt. Die Lok gibt es so schon von KATO, und sie wurde kürzlich in leicht überarbeiteter Form wieder aufgelegt (die LOKI berichtete). Ihre Grundkonstruktion stammt aber trotz aller Überarbeitungen grundsätzlich aus der Mitte der 1980er-Jahre. Fast 40 Jahre Unterschied in Bezug auf die Konstruktion dürften sich in der Detaillierung des Fahrzeuges auswirken. Gleich verhält es sich beim neu angekündigten Schiebewandwagen

des Typs Hbillns von Hobbytrain, der in direkter Konkurrenz zu einem Modell aus dem Hause Minitrix steht. In beiden Fällen ist zu erwarten, dass die Modelle der Mitbewerber plötzlich «alt» aussehen, wie das zum Beispiel schon beim RBe 4/4 oder bei den EW I von PIKO oder bei der Re 460 von Fleischmann der Fall war. Im Falle des Tgpps aber wäre bei einer entsprechenden Marktbeobachtung die aus meiner Sicht ärgerliche Doppelentwicklung in aktueller Detaillierung vermeidbar gewesen. Sie schmälert einzig und allein beiderseits die Erfolgschancen des Modells.

Trotz all den Formneuheiten und Farbvarianten, die Topneuheit habe ich für mich als Fan von Schweizer Bahnen beim Durchblättern der Neuheitenkataloge nicht gefunden. Kein ICN, kein Twindexx, kein Giruno, keine Ae 4/7, kein NPZ, keine Re 456, keine Stahlwagen... Die Liste mit fehlenden Modellen ist beliebig erweiterbar. Erneut muss dazu der Blick über den Tellerrand schweifen, wo ich erstaunlicherweise wie schon die letzten beiden Jahre bei Arnold fündig werde. Die italienischen Kollegen erhalten mit dem Dieseltriebwagen der Serie ALn 668 ein Fahrzeug, das wohl sämtliche Nebenlinien des Landes während der letzten 60 Jahre geprägt hat. Und für die Anhänger der SNCF ist die Neukonstruktion der CC 14000/CC 14100 wohl ebenfalls ein Highlight. Auch wenn das Vorbild nur im Nordosten Frankreichs unterwegs war – die französischen Krokodile sind dennoch sehr bekannte Lokomotiven.